

# Homer

## Ilias

### Vierundzwanzigster Gesang

Achilleus, nach schlafloser Nacht, schleift Hektors Leib um Patroklos' Grab; doch Apollon verhütet Entstellungen. Zeus befiehlt dem Achilleus durch Thetys, den Leichnam zu erlassen; und dem Priamos durch Iris, dem Achilleus die Lösung zu bringen. Priamos, durch ein Zeichen gestärkt, kommt unter Hermes Geleit, unbemerkt von den Hütern, zu Achilleus' Gezelt. Er erlangt den Leichnam des Sohns, nebst Waffenstillstand zur Bestattung, und kehrt unbemerkt nach Ilios zurück. Um Hektors Totenlager Wehklage der Gattin, der Mutter, und Helenens. Bestattung und Gastmahl.

Jetzo trennten den Kreis die Versammelten; rings zu den Schiffen  
Eilten die Völker zerstreut, und jeglicher sorgte des Mahles  
Und des erquickenden Schlafs sich zu sättigen. Aber Achilleus  
Weinete, denkend den trauesten Freund; nicht zwang ihn des Schlummers

5

Allgewaltige Kraft; er wälzte sich hiehin und dorthin,  
Sehnsuchtsvoll nach Patroklos' erhabener Tugend und Stärke.  
Ach wie viel er vollendet mit ihm, und wie manches erduldet,  
Schlachten umher der Männer, und schreckliche Wogen durchstrebend:  
Dessen gedacht' er im Geist, und häufige Tränen vergoß er.

10

Bald nun legt' auf die Seiten er sich, und bald auf den Rücken,  
Bald auf das Antlitz hin; dann plötzlich empor sich erhebend,  
Schweift' er am Ufer des Meers, voll Bangigkeit. Jetzo erschien ihm  
Eos im rötlichen Glanze, das Meer und die Ufer bestrahlend.  
Schnell, nachdem er ins Joch die hurtigen Rosse gespannt,

15

Hektor drauf zum Schleifen befestiget hinten am Sessel,  
Zog er ihn dreimal ums Grab des Menötiaden Patroklos,  
Ging dann zurück ins Gezelt, und ruhete; jenen verließ er  
Dort im Staube gestreckt auf sein Antlitz. Aber Apollon  
Schützte den schönen Leib vor Entstellungen, weil ihn des Mannes

20

Jammerte, selbst im Tod', und deckt' ihn ganz mit der Ägis  
Goldenem Schirm, daß schleifend auch nicht er die Haut ihm verletzte.  
Also frevelte jener im Zorn an dem göttlichen Hektor.

Ihn nun sahn mit Erbarmen die seligen Götter des Himmels,  
Und sie geboten Einwendung dem spähenden Argoswürger.

25

Zwar den anderen allen gefiel's; nur der Here durchaus nicht,  
Auch nicht Poseidaon, noch Zeus' blauäugiger Tochter;  
Sondern noch stets blieb ihnen verhaßt die heilige Troja,

Priamos selbst und das Volk, um die Freveltat Alexandros',  
Welcher die Göttinnen schmähete, da ihm zur Hütte sie kamen,  
30

Und sie pries, die zum Lohn ihm verderbliche Üppigkeit darbot.  
Aber nachdem die zwölfte der Morgenröten emporstieg,  
Jetzo begann im Kreis der Unsterblichen Phöbos Apollon:  
Grausam seid ihr, o Götter, und eiferig! Hat euch denn niemals  
Hektor Schenkel verbrannt erlesener Rinder und Ziegen?

35  
Doch versaget ihr jetzo, auch selbst dem Toten, Errettung,  
Daß sein Weib ihn sähe, das stammelnde Kind, und die Mutter,  
Priamos auch sein Vater, und Ilios' Volk: die sogleich dann  
Jenen in Glut verbrennten mit festlichem Leichenbegängnis!  
Aber dem bösen Peleiden, ihr Himmlischen, helft ihr so willig,  
40

Dessen Herz nichts achtet der Billigkeit, noch die Gesinnung  
Biagsam ist in der Brust; wie ein Bergleu, denkt er nur Wildheit,  
Der, von gewaltiger Kraft und trotzdem Mute gereizet,  
Wild in der Sterblichen Herd' eindringt, sich ein Mahl zu erhaschen:  
So ist erbarmungslos der Peleid'; auch selber die Scham nicht  
45

Kennet er, welche den Menschen zum Heil ist, oder zum Schaden.  
Traurt doch mancher fürwahr um einen geliebteren Toten,  
Dem sein leiblicher Bruder dahinsank, oder ein Sohn auch;  
Dennoch hemmt er die Tränen, und stillt die Klage des Jammers:  
Denn ausduldenden Mut verlieh den Menschen das Schicksal.  
50

Jener indes, nachdem er den göttlichen Hektor ermordet,  
Band ans Geschirr den Entseelten, und rings um des Freundes Begräbnis  
Schleift er ihn! Nimmer ihm selbst das schönere oder das beßre!  
Daß nur nicht, wie edel er sei, wir Götter ihm eifern!  
Denn unempfindlichen Staub mißhandelt er, tobend vor Unsinn!  
55

Wieder begann voll Zornes die lilienarmige Here:  
Hingehn möchte dein Wort, o Gott des silberner Bogens,  
Wenn ihr Achilleus gleich dem Hektor achtet an Würde!  
Sterblich nur ist Hektor, gesäugt vom Busen des Weibes;  
Aber Achilleus ist der Göttin Geschlecht, die ich selber  
60

Nähret' und auferzog, und dem Mann hingab zur Genossin,  
Peleus, den vor allen zum Liebliche koren die Götter.  
Alle ja kamt ihr Götter zum Brautfest; du auch mit jenen  
Schmausetest, haltend die Harf', o Freund der Bösen, o Falscher!  
Ihr antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:  
65

Eifere nicht, o Here, so unmutsvoll mit den Göttern.  
Zwar nicht gleicher Würde genießen sie; aber auch Hektor  
War ja den Göttern geliebt vor den Sterblichen allen in Troja;  
Also auch mir! denn nimmer versäümet' er köstliche Gaben;  
Nie auch mangelte mir der Altar des gemeinsamen Mahles,  
70

Nie des Weins und Gedüftes, das uns zur Ehre bestimmt ward.  
Ihn indes entwenden, das lassen wir (nie ja geschäh' es

Heimlich vor Peleus' Sohn), den mutigen Hektor; dem immer  
Kommt zu ihm die Mutter, sowohl bei Nacht wie bei Tage.  
Doch wenn irgend ein Gott daher mir rief die Thetys,

75

Daß ich ein heilsames Wort ihr redete, wie nun Achilleus  
Gaben aus Priamos' Hand annehm', und Hektor ihm löste.  
Sprach's; und Iris erhub sich, die windschnell eilende Botin.  
Zwischen Samos hinab, und die rauhumstarrete Imbros,  
Sprang sie ins finstere Meer; und es scholl die Woge des Sundes.

80

Jene sank, wie geründetes Blei, in die Tiefe hinunter,  
Welches über dem Horn des gewendeten Stieres befestigt  
Sinkt, Verderben zu bringen den gierigen Fischen des Meeres.  
Jetzo fand sie Thetys in wölbender Grott', und die andern  
Meergöttinnen umher; sie selbst in die Mitte gesetzt

85

Weinte des Sohns Schicksal, des Untadligen, welchem bestimmt war,  
Ferne vom Vaterland in der scholligen Troja zu sterben.

Nahe trat und begann die windschnell eilende Iris:

Hebe dich, Thetys, es ruft der ewige Herrscher der Welt Zeus.

Ihr antwortete drauf die silberfüßige Thetys:

90

Warum heißt mich solches der Mächtige? Blödigkeit hält mich,  
Ewigen Göttern zu nahn, weil Gram mir die Seele belastet.

Aber ich geh'; auch entfall' umsonst kein Wort, was er redet.

Also sprach, und nahm ihr Gewand, die heilige Göttin,  
Dunkelschwarz, noch keinen umhüllte schwärzere Kleidung.

95

Jene nun ging, und voran die windschnell eilende Iris

Führete; seitwärts flog die getrennete Woge des Meeres.

Als sie den Strand nun erstiegen, entschwangen sich beide gen Himmel.

Und sie fanden den waltenden Zeus, und rings um den Herrscher

Saßen zum Rate gesellt die unsterblichen seligen Götter.

100

Jene nunmehr saß nieder bei Zeus, es wick ihr Athene.

Here reicht in die Hand ihr den schönen goldenen Becher,

Freundliche Wort' ihr sagend; sie trank, und reichte zurück ihn.

Jetzo begann der Vater des Menschengeschlechts und der Götter:

Thetys, du kamst zu Olympos, o Herrscherin, herzlich betrübt zwar;

105

Denn unendlicher Gram belastet dich; selber ja weiß ich's.

Dennoch sag' ich dir an, warum ich daher dich gefodert.

Schon neun Tag' empörte der Streit die unsterblichen Götter,

Über Hektors Leich' und den Städteverwüster Achilleus.

Denn sie geboten Entwendung dem spähenden Argoswürger;

110

Aber ich selbst will dessen den Ruhm dem Peleiden gewähren,

Scheu und Liebe für dich noch stets im Herzen bewahrend.

Schleunig denn gehe zum Heer, und verkündige solches dem Sohne.

Sag', ihm zürnen die Götter gesamt, doch vor allen ich selber

Sei im Herzen entbrannt, dieweil er in tobendem Unsinn

115

Hektor ungelöst bei den prangenden Schiffen zurückhält;

Ob er vielleicht mich scheut, und Hektors Lösung empfänget.  
Aber ich selbst will Iris dem herrschenden Priamos senden,  
Daß er löse den Sohn, zu den Schiffen der Danaer wandelnd,  
Und mit gefälligen Gaben Achilleus' Seele versöhne.

120

Jener sprach's; ihm gehorchte die silberfüßige Thetys;  
Stürmendes Schwungs entflog sie dem Felsenhöhn des Olympos.  
Bald nun des Sohnes Gezelt erreichte sie, wo sie ihn selber  
Fand, schwerseufzend vor Gram; und umher die trauten Genossen  
Eilten mit emsigem Fleiße das Morgenmahl zu bereiten;

125

Denn ein Schaf, dickwollig und groß, war im Zelte geschlachtet.  
Nahe dem Sohn nun setzte sich hin die erhabene Mutter,  
Streichelt' ihn sanft mit der Hand, und redete, also beginnend:  
Lieber Sohn, wie lange vor Gram wehklagend und seufzend  
Willst du das Herz dir verzehren, des Tranks und der Speise vergessend,

130

Auch des Schlafs? Gut wär' es, ein blühendes Weib zu umarmen.  
Denn nicht lange fortan mir wandelst du, sondern bereits dir  
Nahe steht zur Seite der Tod und das grause Verhängnis.  
Auf, und vernimm, was ich red'; ich bringe dir Worte Kronions.  
Zorn dir hegen die Götter gesamt, doch vor allen er selber

135

Ist im Herzen entbrannt, dieweil du in tobendem Unsinn  
Hektor ungelöst bei den prangenden Schiffen zurückhältst.  
Aber wohlan, entlass' ihn, und nimm die Lösung des Leichnams.  
Ihr antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:  
Wohl denn, wer die Lösung mir bringt, der empfangen den Leichnam,

140

Wenn ja mit ernstem Beschluß der Olympier selbst es gebietet.  
Also redeten dort im Kreis der geordneten Schiffe  
Viele geflügelte Worte der Sohn und die göttliche Mutter.  
Zeus entsandte nun Iris zu Ilios' heiliger Feste:  
Eile mir, hurtige Iris, verlassend die Höhn des Olympos;

145

Bring' in Ilios' Stadt dem herrschenden Priamos Botschaft,  
Daß er löse den Sohn, zu dem Schiffen der Danaer wandelnd,  
Und mit gefälligen Gaben Achilleus' Seele versöhne,  
Er allein, von keinem der anderen Troer begleitet.  
Nur ein Herold folg' ihm, ein älterer, welcher die Mäuler

150

Samt dem rollenden Wagen ihm lenk', und wieder von dannen  
Führe den Leichnam zur Stadt, den der Peleione getötet.  
Weder Tod bekümmre sein Herz, noch andere Schrecknis:  
Denn wir gesellen zur Hut ihm den mächtigen Argoswürger,  
Daß er ihn hingeleite vors Angesicht des Achilleus.

155

Wann ihn jener geführt ins Gezelt des edlen Achilleus,  
Selbst nicht wird er ihn töten, und allen umher es verwehren.  
Nicht ja vernunftlos ist er, noch unbedacht, noch ein Frevler;  
Nein voll Huld wird er schonen des hilfefeulenden Mannes.  
Sprach's; und Iris erhub sich, die windschnell eilende Botin,

160

Kam in Priamos' Burg, und fand Wehklag' und Geheul dort.  
Ringsher saßen die Söhn' um den traurenden Vater im Vorhof,  
Netzend mit Tränen die Kleider; er selbst der Greis in der Mitte,  
Straff, daß die Bildung erschien, in den Mantel gehüllt, und umher lag  
Viel Unrats auf Nacken und Haupt des herrschenden Greises,  
165

Den er vor Schmerz sich wälzend mit eigenen Händen emporwarf.  
Aber die Töchter und Schnür' in den Wohnungen jammerten laut auf,  
Eingedenk der aller, die schon, so viel und so tapfer,  
Lagen des Geistes beraubt von der Danaer mordenden Händen.  
Nahe vor Priamos trat die Botin Zeus', und begann nun,  
170

Redend mit leiser Stimm'; und Schauer durchfuhr ihm die Glieder:  
Fasse dich, Dardanos' Sohn, o Priamos, nicht so verzaget;  
Denn kein übeles Wort zu verkündigen nah' ich dir jetzo,  
Sondern Gutes gedenkend; ich komm' als Botin Kronions,  
Der dich sehr, auch ferne begünstiget, dein sich erbarmend.  
175

Lösen heißt der Olympier dich den göttlichen Hektor,  
Und mit gefälligen Gaben Achilleus' Seele versöhnen,  
Dich allein, von keinem der anderen Troer begleitet.  
Nur ein Herold folg', ein älterer, welcher die Mäuler  
Samt dem rollenden Wagen dir lenk', und wieder von dannen  
180

Führe den Leichnam zur Stadt, den der Peleione getötet.  
Weder Tod bekümmre dein Herz, noch andere Schrecknis:  
Denn er gesellt dir zur Hut den mächtigen Argoswürger,  
Daß er dich hingeleite vors Angesicht des Achilleus.  
Wann dich jener geführt ins Gezelt des edlen Achilleus,  
185

Selbst nicht wird er dich töten, und allen umher es verwehren.  
Nicht ja vernunftlos ist er, noch unbedacht, noch ein Frevler;  
Nein voll Huld wird er schonen des hilfefeulenden Mannes.  
Also sprach und entflog die windschnell eilende Iris.  
Aber Priamos hieß die Söhn' ihm den rollenden Wagen  
190

Rüsten mit Mäulergespann, und den Korb auf den Wagen ihm binden.  
Selbst dann stieg er hinab in die lieblich duftende Kammer,  
Hoch, mit Cedern getäfelt, die viel Kleinode verwahrte;  
Rief dann Hekabe her, sein edeles Weib, und begann so:  
Armes Weib, mir nahte von Zeus olympische Botschaft,  
195

Daß ich löse den Sohn, zu den Schiffen der Danaer wandelnd,  
Und mit gefälligen Gaben Achilleus' Seele versöhne.  
Aber sage mir nun, wie deucht dir solches im Herzen?  
Denn mir selber entflammt ein gewaltigen Eifer die Seele,  
Hinzugehn zu den Schiffen, ins weite Heer der Achaier.  
200

Also der Greis; doch schluchzend erwiderte jenem die Gattin:  
Wehe, wohin doch entfloh der Verstand dir, der so gepriesen  
Ehemals war bei Menschen der Fremd', und deines Gebietes?  
Welch ein Mut, so allein zu der Danaer Schiffen zu wandeln,  
Jenem Mann vor die Augen, der dir so viel und so tapfre

205

Söhn' erschlug? Du trägst ja ein eisernes Herz in dem Busen!  
Denn sobald er dich hält und dort erblickt mit den Augen,  
Jener Mann, blutigierig und falsch; nie heget er Mitleid  
Oder Erbarmen mit dir! Drum laß uns fern ihn beweinen,  
Sitzend in unserm Palast: so hat's ihm das grause Verhängnis,  
210

Als ich selbst ihn gebar, in den werdenden Faden gesponnen,  
Einst schnellfüßige Hunde zu sättigen, fern von den Eltern,  
Dort bei dem schrecklichen Mann, dem ich gern ans dem Busen die Leber  
Roh verschläng' einbeißend! Das wär' ihm gerechte Vergeltung  
Meines Sohns! Denn nicht der Verworfenen einen erschlug er;  
215

Sondern für Trojas Männer und tiefgegürtete Weiber  
Stand der Held, nicht achtend der Flucht, noch des zagen Vermeidens!  
Ihr antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:  
Halte mich nicht, der zu gehen beschloß, noch werde du selber  
Zum wehdrohenden Vogel im Hause mir; nimmer gehorch' ich!  
220

Hätt' es ein anderer mir der Erdbewohner geboten,  
Etwa ein Zeichendeuter, ein Opferprophet, und ein Priester;  
Lug wohl nannten wir solches, und wendeten uns mit Verachtung.  
Nun (denn ich hörte die Göttin ja selbst, und schaut' ihr ins Antlitz,)  
Geh' ich, und nicht umsonst sei die Rede mir! Droht denn das Schicksal  
225

Mir den Tod bei den Schiffen der erzumschirmten Achaier;  
Wohl! er ermorde mich gleich, der Wüterich; halt' ich nur meinen  
Lieben Sohn in den Armen, das Herz mit Tränen gesättigt!  
Sprach's, und öffnete schnell die zierlichen Deckel der Kisten.  
Dorther wählt er sich zwölf der köstlichen Feiergewande,  
230

Zwölf der Teppiche dann, und einfache Hüllen des Schlafes,  
Auch Leibbröcke so viel, und so viel der prächtigen Mäntel.  
Hierauf wog er des Goldes, und nahm zehn volle Talente;  
Auch vier schimmernde Becken, und zween dreifüßige Kessel;  
Auch den köstlichen Becher, den thrakische Männer ihm schenkten,  
235

Als er gesandt hinkam, ein Kleinod! aber auch sein nicht  
Schonete jetzt im Palaste der Greis; denn er wollte so herzlich  
Lösen den trauten Sohn. Doch jetzt die sämtlichen Troer  
Scheucht' aus der Hall' er hinweg, mit schmähhlichen Worten bedrohend:  
Fort, ihr versuchtes Gezücht, Nichtswürdige! Habt ihr nicht selber  
240

Trauer im Hause genug, daß ihr herkommt, mich zu bekümmern?  
Achtet ihr's klein, daß Zeus mir den Jammer beschied, zu verlieren  
Meinen tapfersten Sohn? Wohlان, ihr erfahrt es schon selber!  
Denn viel leichter hinfort wird's wohl den Söhnen Achaias,  
Euch, da jener geschieden, zu bändigen! Aber o möcht' ich,  
245

Eh' ich die Trümmerhaufen der Stadt, und die grause Verwüstung,  
Selbst mit den Augen geschaut, eingeht in Aïdes Wohnung!  
Sprach's, und hinaus mit dem Stabe zerscheucht' er sie; und sie enteilten  
Weg vor dem eifernden Greis. Dann ruff' er scheltend die Söhne,

Helenos her, und Paris, und Agathon, göttlicher Bildung,  
250

Pammon, Antiphonos auch, und Deïphobos, auch den Polites,  
Tapfer im Streit, Hippothoos auch, und den mutigen Dios;  
Diesen neun gebot mit scheltendem Rufe der Vater:  
Eilt, untüchtige Söhn', ihr schändlichen! daß ihr zugleich doch  
Alle für Hektor lägt bei den hurtigen Schiffen getötet!

255

Ich unglücklicher Mann! die tapfersten Söhn' erzeugt' ich  
Weit in Troja umher, und nun ist keiner mir übrig!  
Mestor den göttlichen Held, und Troilos, froh des Gespannes,  
Hektor auch, der ein Gott bei Sterblichen war, und an Tugend  
Nicht wie des sterblichen Manns, wie ein Sohn der Götter einherging!

260

Diese mir raffte der Krieg; nur die Schandfleck' alle sind übrig,  
Lügner all' und Gaukler und treffliche Reigentänzer,  
Räuber des Volks, nur schwelgend im Fett der Lämmer und Zicklein!  
Wollt ihr nicht mir den Wagen sogleich ausrüsten, und alles  
Dies in den Korb einlegen, daß unseren Weg wir vollenden?

265

Jener sprach's; und geschreckt vom scheltenden Rufe des Vaters,  
Trugen sie schnell aus der Halle den rollenden Wagen der Mäuler,  
Schön und neugefügt, und banden den Korb auf den Wagen;  
Huben sodann vom Pflücke das Joch der Mäuler von Buchsbaum,  
Glatt, mit Buckeln erhöht, und wohl mit Ringen befestigt;

270

Brachten zugleich mit dem Joche sein Band, neun Ellen an Länge,  
Legeten dieses behend' auf die wohlgeglättete Deichsel,  
Vorn am äußersten End', und fügten den Ring auf den Nagel;  
Dreimal umschlangen sie jetzo des Jochs vorragende Buckeln,  
Banden dann grade sie fest, und knüpfeten unten die Schlinge.

275

Emsig darauf aus der Kammer, den zierlichen Wagen beladend,  
Trugen sie Hektors Lösegeschenk', unendliches Wertes;  
Fügeten dann die Mäuler, die stampfenden, rüstig zur Arbeit,  
Welche dem Priamos einst die ehrenden Myser geschenkt.  
Rosse für Priamos' Joch nun führten sie, welche der Alte

280

Selbst mit Sorge gepflegt an schöngeglätteter Krippe;  
Beid' itzt fügten die Ross' im Hof des hohen Palastes,  
Priamos selbst und der Herold, des Rats allkundige Greise.  
Ihnen nahete Hekabe nun mit bekümmertem Herzen;  
Einen goldenen Becher des herzerfreuenden Weines

285

Trug sie daher in der Rechten, zum Opfertrank vor der Reise,  
Trat hinzu vor die Ross', und redete, also beginnend:  
Nimm, und spreng' für Zeus, und fleh' ihm, daß du zurückkehrst  
Heim aus der feindlichen Männer Gewalt, da das mutige Herz dich  
Doch hintreibt zu den Schiffen, wie sehr ungern ich es wollte.

290

Aber wohlan, nun bete zum schwarzumwölkten Kronion,  
Idas Gott, der umher auf Trojas Fluren herabschaut:  
Senden woll' er zum Zeichen den raschgeflügelten Vogel,

Welcher, ihm lieb vor allen, an mächtiger Stärke hervorragt,  
Rechts einher; damit du, ihn selbst mit den Augen erkennend,  
295

Seiner getrost zu dem Schiffen der reisigen Danaer gehest.  
Doch wenn nicht dir gewährt der Donnerer seinen Gesandten;  
Nie dann möcht' ich hinfort durch meinen Rat dich bewegen,  
Hin zu der Danaer Schiffen zu gehn, wie sehr du es wünschest.  
Ihr antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:

300

Liebes Weib, gern will ich auf diesen Rat dir gehorchen;  
Wohl erhebt man die Hände zu Zeus, um Erbarmen ihn flehend.  
Also der Greis, und berief die Schaffnerin, daß sie die Hände  
Ihm mit lauterem Wasser besprengete; jene nun nahte,  
Haltend das Waschgefäß und die Kanne zugleich in den Händen.

305

Als sich der Greis nun gewaschen, empfing er den Becher der Gattin,  
Stand in der Mitte des Hofes, und betete, sprengte den Wein dann,  
Schauend zum Himmel empor, und rief mit erhobener Stimme:  
Vater Zeus, ruhmwürdig und hehr, du Herrscher vom Ida,  
Laß mich vor Peleus' Sohn doch Mitleid finden und Gnade!

310

Sende mir auch zum Zeichen den raschgeflügelten Vogel,  
Welcher, dir lieb vor allen, an mächtiger Stärke hervorragt,  
Rechts einher; damit ich, ihn selbst mit den Augen erkennend,  
Seiner getrost zu den Schiffen der reisigen Danaer gehe.  
Also sprach er flehend; ihn hörte Zeus Kronion.

315

Schnell dem Adler entsandt' er, die edelste Vorbedeutung,  
Wohnend in Tal und Gesümpf, den schwarzgeflügelten Jäger.  
Weit wie die Türe sich öffnet der hochgewölbten Kammer,  
Eines begüterten Manns, mit festem Schlosse gefüget:  
Also breitete jener die Fittiche, als er am Himmel

320

Rechtsher über der Stadt anstürmete. Jen' ihn erblickend  
Freueten sich, und allen durchglühete Wonne die Herzen.  
Eilend betrat nun der Greis den zierlichen Sessel des Wagens,  
Lenkte darauf aus dem Tor, und der dumpfuntönenden Halle.  
Vor ihm zogen die Mäuler der Last vierrädrigen Wagen,

325

Von Idäos gelenkt, dem feurigen; aber von hinten  
Stampfte der Rosse Gespann, die der Greis antrieb mit der Geißel,  
Hurtig einher durch die Stadt; und alle die Seinigen folgten  
Laut wehklagend ihm nach als ob er zum Tod hinginge.  
Als sie nunmehr von der Höhe der Stadt in die Ebene kamen,

330

Kehrten zurück die Eidam' und Söhn' in Ilios Feste.  
Doch nicht ihrer vergaß des Zeus' allwaltende Vorsicht,  
Welche das Feld durchfuhren; er schaute den Greis mit Erbarmung;  
Schnell zu Hermeias darauf, dem lieben Sohne, begann er:  
Hermes, o Sohn, (denn dir ja das angenehmste Geschäft ist's,

335

Männern gesellig zu nahn, auch hörst du, wen dir geliebet;)  
Eil', und den Priamos dort zu den räumigen Schiffen Achaias



Führe mir, daß ihn keiner erseh', und keiner bemerke,  
Rings in der Danaer Volk, bis Peleus' Sohn er erreicht.  
Jener sprach's; ihm gehorchte der tätige Argoswürger;  
340

Eilte sofort, und unter die Füße sich band er die Sohlen,  
Schön, ambrosisch und golden, womit er über die Wasser  
Und das unendliche Land hinfährt, wie im Hauche des Windes.  
Hierauf nahm er den Stab, womit er der Sterblichen Augen  
Zuschließt, welcher er will, und die Schlummernden wieder erwecket;  
345

Diesen trug und entflog der tapfere Argoswürger.  
Schnell nun Trojas Gefild' und den Hellespontos erreicht' er;  
Ging dann einher, an Gestalt wie ein blühender Sohn des Beherrschers,  
Dem die Wange sich bräunt, im holdesten Reize der Jugend.  
Als nun jene vorbei an Ilos Male gelenket,  
350

Hielten sie beid' ein wenig, die Ross' und die Mäuler zu tränken  
Unten am Strom; schon lag in Dämmerung rings das Gefilde.  
Ihn nunmehr in der Näh' ersah der bemerkende Herold,  
Hermes dort, und gewandt zu Priamos redet' er also:  
Merke doch, Dardanion'; hier gilt's aufmerksame Klugheit.  
355

Schaue den Mann; ich Sorge, der wird uns beide vertilgen  
Laß uns schnell mit den Rossen hinwegfliehn, oder auch nahend  
Jenem die Knie' umfassen, und flehn um Gnad' und Erbarmung!  
Sprach's; und die Seele des Greises durchschauerte banges Entsetzen.  
Aufrecht starrten die Haar', und gelähmt an den biegsamen Gliedern,  
360

Stand er erstaunt. Da nahte der freundliche Bringer des Heiles,  
Faßte die Hand des Greises, und fragt' ihn, also beginnend:  
Vater, wohin gedenkst du die Ross' und die Mäuler zu lenken,  
Durch die ambrosische Nacht, da andere Sterbliche schlafen?  
Gar nicht fürchtest du denn die mutbeseelten Achaier,  
365

Welche ja nahe dir drohn, so feindlich gesinnt und erbittert?  
Sähe dich einer davon in der Nacht schnellfliehendem Dunkel  
Führen so köstliche Habe, wie wär' alsdann dir zu Mute?  
Selbst ja bist du nicht jung, und ein Greis ist jener Begleiter,  
Einem Mann zu wehren, wer etwa zuerst euch beleidigt.  
370

Doch ich werde dir nichts zuleide tun, und auch andre  
Möcht' ich von dir abwehren dem lieben Vater ja gleichst du.  
Ihm antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:  
Also ist es fürwahr, mein lieber Sohn, wie du sagest.  
Aber auch mich noch decket ein Gott mit schirmender Rechte,  
375

Daß mir solch ein Gefährt auf meinem Wege begegnet,  
Mir zum Heil, so wie du, an Gestalt und Bildung ein Wunder,  
Und so verständig an Geist; du entstammst glückseligen Eltern.  
Wieder begann dagegen der tätige Argoswürger:  
Wahrlich, o Greis, du hast wohlziemende Worte geredet.  
380

Aber sage mir jetzt, und verkündige lautete Wahrheit.

Sendest du etwa hinweg so viel und erlesene Güter  
Fern in ein Fremdlingsvolk, daß dir dies wenigstens bleibe?  
Oder verlaßt ihr alle bereits die heilige Troja  
Angstvoll? denn solch einen, den tapfersten Mann ja verlor ihr,  
385

Deinen Sohn! Nichts wich er an mutigem Kampf den Achaiern!  
Ihm antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:  
Aber wer bist du, o Bester, und welchen Eltern entstammst du,  
Der du so schön vom Tode des armen Sohns mir geredet?  
Wieder begann dagegen der tätige Argoswürger:  
390

Siehe du prüfst mich, o Greis, und fragst nach dem göttlichen Hektor.  
Jenen hab' ich so oft in männerehrender Feldschlacht  
Selbst mit den Augen gesehn, auch als er gedrängt zu den Schiffen  
Argos Männer erschlug, mit scharfem Erz sie zerfleischend.  
Wir dann standen von fern, und bewunderten; weil uns Achilleus  
395

Wehrt' in den Kampf zu gehn, dem Atreionen noch zürnend.  
Denn ich bin sein Genoß, in dem selbigen Schiffe gekommen,  
Myrmidonisches Stamms, und es heißt mein Vater Polyktor.  
Reich ist jener an Gut, doch ein Greis schon, so wie du selber.  
Sechs noch hat er der Söhn', ich selbst bin der siebente Bruder.  
400

Als mit diesen ich loste, da traf mich's, hieher zu folgen.  
Jetzo ging ich ins Feld von dem Schiffsheer; denn mit dem Morgen  
Ziehn in die Schlacht um die Stadt frohblickende Männer Achaias.  
Denn mit Verdruß schon harren die Sitzenden; und es bezähmen  
Kaum den kampfbegierigen Mut die Fürsten Achaias.

405 Ihm antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:  
Wenn du denn ein Genoß des Peleiaden Achilleus  
Bist; wohlan so verkünde mir ganz die lautete Wahrheit:  
Ob noch dort bei den Schiffen mein Sohn ist, oder Achilleus  
Schon in Stücke zerhaun den gierigen Hunden ihn vorwarf.

410  
Wieder begann dagegen der tätige Argoswürger:  
Greis, noch nicht wird jener den Hunden ein Fraß, noch den Vögeln;  
Sondern er liegt noch dort im Schiff des edlen Achilleus,  
So im Gezelte gestreckt; und schon den zwölften der Morgen  
Lieget er, ohne daß Moder ihm schadete, noch des Gewürmes

415  
Reger Schwarm, der gierig erschlagene Männer verzehret.  
Immer zwar um das Grab des trauesten Freundes Patroklos  
Schleift er ihn mitleidslos, wann der heilige Morgen emporsteigt;  
Doch nicht schändet er ihn. Mit Bewunderung sähest du selber,  
Wie er so frisch und tauig, umher vom Blute gereinigt,

420  
Daliegt, nirgend befleckt, und die Wunden sich alle geschlossen,  
Die ihn durchbohrt, so viel' auch das Erz auf jenen gezucket.  
Also walten des edelen Sohns die seligen Götter  
Dir im Tode sogar; denn geliebt war er jenen von Herzen.  
Jener sprach's; froh hörte der Greis, und erwiderte also:

425  
Kind, wie gut, wenn der Mensch den Unsterblichen bringt die Geschenke

Seiner Pflicht! So vergaß mein Sohn auch, ach da er lebte,  
Nie im Palast der Götter, die hoch den Olympos bewohnen;  
Drum gedenken sie sein auch selbst in des Todes Verhängnis.  
Aber wohlan, nimm jetzo von mir den stattlichen Becher,  
430

Dann verleihe mir Schutz, und geleite mich hin mit den Göttern,  
Bis ich komm' ins Gezelt des Peleiden Achilleus.

Wieder begann dagegen der tätige Argoswürger:

Greis, umsonst versuchst du mich Jüngeren; nimmer gehorch' ich,  
Daß ich deine Geschenk', ohn' Achilleus' Wissen, empfangen.  
435

Jenen scheu' ich im Herzen, und zittere, ihn zu berauben,  
Ehrfurchtsvoll, daß nicht ein Übel hinfort mir begegne.  
Gern dich brächt' ich indes bis selbst zur gepriesenen Argos,  
Sorgsam im rüstigen Schiff, und sorgsam zu Fuß dich geleitend;  
Keiner auch würd', achtlos des Geleitenden, wider dich annahn.  
440

Also der Bringer des Heils, und ins Rossegeschirr sich erhebend,  
Faßt' er die Geißel geschwind' und das schöne Gezäum in die Hände,  
Und gab edelen Mut den Rossen zugleich und den Mäulern.  
Als sie nunmehr die Mauer der Schiff' und den Graben erreichten,  
Fanden sie dort die Hüter am Abendschmaus noch beschäftigt.  
445

Doch sie betaute mit Schlaf der bestellende Argoswürger  
All', und öffnete schleunig das Tor, wegdrängend die Riegel,  
Führte dann Priamos ein, und die schönen Geschenk' auf der Lastfuhr.  
Als sie nunmehr das Gezelt des Peleiden erreichten,  
Welches hoch dem Beherrscher die Myrmidonen erbautet,  
450

Zimmernd der Tannen Gebälk, und obenher es bedeckt  
Mit grauwoeligem Schilf, aus sumpfigen Wiesen gesammelt:  
Ringsum bauten sie dann den geräumigen Hof dem Beherrscher  
Dicht von gereiheten Pfählen, und nur ein tannener Riegel  
Hemmte die Pfort'; es schoben ihn vor drei starke Achaier,  
455

Und drei schoben zurück den mächtigen Riegel des Tores,  
Anderer; nur Achilleus vermocht' allein ihn zu schieben:  
Jetzo öffnete schnell der Bringer des Heils Hermeias,  
Führte den Greis ins Geheg' und das edle Geschenk für Achilleus,  
Stieg dann herab vom Wagen zur Erd', und redete also:  
460

Greis, dir bin ich hieher ein unsterblicher Gott gekommen,  
Hermes, den zum Geleiter dir selbst der Vater gesendet.  
Aber wohlan, nun will ich hinweggehn, eh' ich Achilleus  
Angesichte genaht; denn unanständig ja wär' es,  
Wenn ein unsterblicher Gott für Sterbliche sorgte so sichtbar.  
465

Geh du hinein, und die Kniee des Peleiden umfassend,  
Flehe bei seinem Vater ihn an, und der lockigen Mutter,  
Und dem geliebtesten Sohne; damit du das Herz ihm erregest.  
Dieses gesagt, nun eilte hinweg zum hohen Olympos  
Hermes; doch Priamos sprang vom Rossegeschirr auf die Erde,  
470

Ließ dann Idäos im Hofe zurück, daß bleibend der Herold  
Ross' und Mäuler bewahrt', und eilte gerad' in die Wohnung,  
Dort wo Achilleus saß, der Göttliche. Jenen daheim nun  
Fand er; es saßen getrennt die Seinigen; aber allein zween,  
Held Automedon nur, und Alkimos, Sprößling des Ares,  
475

Dieneten jenem gesellt; er ruhete kaum von der Mahlzeit,  
Satt der Speis' und des Tranks, und vor ihm stand noch die Tafel.  
Ein nun ging unbemerkt Held Priamos, und ihm genahet  
Stand er, umschlang dem Peleiden die Knie', und küßt ihm die Hände,  
Ach die entsetzlichen Würger, die viel der Söhn' ihm gemordet!  
480

Wie wenn ein Mann, belastet mit Blutschuld, der in der Heimat  
Einen Bürger erschlug, zum anderen Volke sich rettet,  
In des Begüterten Haus, und erstaunt ihn jeder betrachtet:  
Also staunt' Achilleus, den göttlichen Priamos schauend.  
Auch die übrigen staunten, und sahn einander ins Antlitz.  
485

Aber flehend begann der erhabene Priamos also:  
Deines Vaters gedenk', o göttergleicher Achilleus,  
Sein, der bejaht ist wie ich, an der traurigen Schwelle des Alters!  
Und vielleicht, daß jenen auch rings umwohnende Völker  
Drängen, und niemand ist, vor Jammer und Weh ihn zu schirmen.  
490

Aber doch, wann jener von dir dem Lebenden höret,  
Freut er sich innig im Geist, und hofft von Tage zu Tage,  
Wiederzusehn den trauesten Sohn, heimkehrend von Troja.  
Ich unglücklicher Mann! die tapfersten Söhn' erzeugt' ich  
Weit in Troja umher, und nun ist keiner mir übrig!  
495

Fünzig hatt' ich der Söhn', als Argos Menge daherzog:  
Ihrer neunzehn wurden von einer Mutter geboren,  
Und die anderen zeugt' ich mit Nebenfraun im Palaste.  
Vielen davon zwar löste der stürmende Ares die Glieder;  
Doch der mein einziger war, der die Stadt und uns alle beschirmte,  
500

Diesen erschlugst du jüngst, da er kämpfte den Kampf für die Heimat,  
Hektor! Für ihn nun komm' ich herab zu den Schiffen Achaias,  
Ihn zu erkaufen von dir, und bring' unendliche Lösung.  
Scheue die Götter demnach, o Peleid', und erbarme dich meiner,  
Denkend des eigenen Vaters! ich bin noch werter des Mitleids!  
505

Duld' ich doch, was keiner der sterblichen Erdebewohner:  
Ach zu küssen die Hand, die meine Kinder getötet!  
Sprach's, und erregt' in jenem des Grams Sehnsucht um den Vater;  
Sanft bei der Hand anfassend, zurück ihn drängt' er, den Alten.  
Beide nun eingedenk: der Greis des tapferen Hektors,  
510

Weinete laut, vor den Füßen des Peleionen sich windend:  
Aber Achilleus weinte den Vater jetzo, und wieder  
Seinen Freund; es erscholl von Jammertönen die Wohnung.  
Aber nachdem sich gesättigt des Grams der edle Achilleus,  
Und aus der Brust ihm entfloh der Wehmut süßes Verlangen;

515

Sprang er vom Sessel empor, bei der Hand den Alten erhebend,  
Voll Mitleids mit dem grauenden Haupt, und dem grauenden Barte;  
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:  
Armer, fürwahr viel hast du des Wehs im Herzen erduldet!  
Welch ein Mut, so allein zu der Danaer Schiffen zu wandeln,  
520

Jenem Mann vor die Augen, der dir so viel und so tapfre  
Söhn' erschlug! Du trägst ja ein eisernes Herz in dem Busen!  
Aber wohlan, nun setz' auf den Sessel dich; laß uns den Kummer  
Jetzt in der Seel' ein wenig beruhigen, herzlich betrübt zwar.  
Denn wir schaffen ja nichts mit unserer starrenden Schwermut.  
525

Also bestimmten die Götter der elenden Sterblichen Schicksal,  
Bang' in Gram zu leben; allein sie selber sind sorglos.  
Denn es stehn zwei Fässer gestellt an der Schwelle Kronions,  
Voll das eine von Gaben des Wehs, das andre des Heiles.  
Wem nun vermischt austeilet der donnerfrohe Kronion,  
530

Solcher trifft abwechselnd ein böses Los, und ein gutes.  
Wem er allein des Wehs austeilt, den verstößt er in Schande;  
Und herznagende Not auf der heiligen Erde verfolgt ihn,  
Daß, nicht Göttern geehrt noch Sterblichen, bang' er umherirrt.  
Also verliehn zwar Peleus die ewigen glänzende Gaben  
535

Seit der Geburt; denn hoch vor allen Menschen gesegnet  
Ragt' er an Hab' und Macht, der Myrmidonen Beherrscher;  
Ja dem sterblichen Manne vermähleten jene die Göttin.  
Aber auch Unheil gab ihm ein Himmlischer; denn er versagt' ihm  
Edle Söhn' im Palaste gezeugt zu künftiger Herrschaft.  
540

Einen Sohn nur zeugt' er, der früh hinwelkt, und sogar nicht  
Pflegen des Alternden kann; denn weit entfernt von der Heimat  
Sitz' ich in Troja hier, dich selbst und die Deinen betrübend.  
Dich auch priesen, o Greis, vordem glücklich die Völker:  
Alles, was Lesbos dort, des Makars Insel, begrenzet,  
545

Phrygia dort, und hier der unendliche Hellespontos,  
Das beherrschest du, Greis, durch Macht und Söhne verherrlicht.  
Aber nachdem dies Leid dir gesandt die Uranionen,  
Tobt dir stets um die Mauern von Schlacht und Männerermordung.  
Duld' es, und jammere nicht so unablässig im Herzen;  
550

Denn doch nichts gewinnst du, um deinen Sohn dich betrübend,  
Noch erweckest du ihn; eh' schaffst du dir anderen Kummer!  
Ihm antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:  
Setze mich nicht auf den Sessel, o Liebling Zeus', da noch Hektor  
Liegt in deinem Gezelt, unbeerdiget! Eilig erlass' ihn,  
555

Daß ich mit Augen ihn seh', und du empfahe die Lösung,  
Reichliche, die wir gebracht. Du geneuß des Gutes, und kehre  
Heim in das Vaterland, nachdem du zuerst mir vergönnet,  
Lebend annoch zu schauen das Licht der strahlenden Sonne.

Finster schaut' und begann der mutige Renner Achilleus:

560

Nicht mehr jetzt mich gereizet, o Greis! Ich gedenke ja selber,  
Hektor dir zu erlassen; denn Zeus entsandte mir Botschaft,  
Meine Gebärerin Thetys, erzeugt vom alternden Meergott.  
Auch erkenn' ich im Geist, o Priamos, ohne zu zweifeln,  
Daß ein Gott dich geführt zu dem hurtigen Schiffen Achaias.

565

Denn nicht wagt' es fürwahr ein Sterblicher, wär' er auch Jüngling,  
Her ins Lager zu kommen; auch nie entschlich' er den Wächtern,  
Noch eröffnet' er leicht die Riegel unserer Tore.

Drum laß ab, noch mehr mein bekümmertes Herz zu erregen;  
Denn sonst möcht' ich, o Greis, auch dein nicht schonen im Zelte,

570

Wie demütig du flehst, und Zeus' Gebote verletzen.

Jener sprach's; bang' hört' es der Greis, und gehorchte der Rede.  
Aber Achilleus sprang, wie ein Löw', aus der Pforte der Wohnung  
Nicht er allein; ihm folgten zugleich zween wackre Genossen,  
Held Automedon dort, und Alkimos, welche vor allen

575

Ehrete Peleus' Sohn, nach dem abgeschiednen Patroklos.

Und sie entlösten dem Joch die Rosse zugleich und die Mäuler;

Dann herein auch führend des Königes tönenden Herold,  
Setzten sie ihn auf dem Sessel; und drauf vom zierlichen Wagen  
Huben sie Hektors Lösegeshenk, unendliches Wertes.

580

Zween nur ließ man der Mäntel, und einen köstlichen Leibrock,  
Daß er die Leich' in Gewande gehüllt dargäbe zur Heimfahrt.

Jener berief die Mägd', und hieß sie waschen und salben  
Hektors Leib, doch entfernt, und ungesehn von dem Vater;  
Daß nicht tobte der Zorn in Priamos' traurender Seele,

585

Schaut' er den Sohn, und eifernd Achilleus' Herz er erregte,  
Daß ihn selbst er erschlug', und Zeus' Gebote verletzte.

Als nunmehr ihn gewaschen die Mägd' und mit Öle gesalbet,  
Dann mit dem köstlichen Mantel ihn wohl umhüllt, und dem Leibrock;  
Hub ihn Achilleus selbst auf ein hingebreitertes Lager;

590

Und ihn erhoben die Freund' auf den zierlichen Wagen der Mäuler.

Jener nunmehr wehklagt', und rief dem teuren Genossen:

Zürne mir nicht, Patroklos, noch eifere, hörst du etwa  
Auch in Aïdes' Nacht, daß ich Hektors Leich' ihm zurückgab,  
Der ihn gezeugt; denn nicht unwürdige Lösung mir bracht' er.

595

Dir auch Weih' ich davon zum Geschenk ein gebührendes Anteil.

Also sprach, und kehrt' ins Gezelt der edle Achilleus,

Setzt' auf den stattlichen Sessel sich hin, von welchem er aufstand,  
Dort an der anderen Wand, und sprach zu Priamos also:

Siehe dein Sohn ist jetzo gelöst, o Greis, wie du wünschst;

600

Und er liegt auf Gewand. Sobald der Morgen sich rötet,  
Schaust du und führst ihn hinweg; nun laß uns gedenken des Mahles.  
Denn auch Niobe selbst, die Lockige, dachte der Speise,

Welche zugleich zwölf Kinder in ihrem Hause verloren,  
Sechs der lieblichen Töchter, und sechs aufblühende Söhne.

605

Ihre Söhn' erlegte mit silbernem Bogen Apollon,  
Zorniges Muts, und die Töchter ihr Artemis, froh des Geschosses,  
Weil sie gleich sich geachtet der rosenwangigen Leto:  
Zween nur habe die Göttin, sie selbst so viele geboren,  
Prahlte sie; des ergrimten die zween, und vertilgten sie alle.

610

Jene lagen nunmehr neun Tag' in Blut; und es war nicht,  
Der sie begrub; denn die Völker versteinerte Zeus Kronion.  
Drauf am zehnten begrub sie die Hand der unsterblichen Götter.  
Doch gedachte der Speise die Traurende, müde der Tränen.  
Jetzt dort in den Felsen, auf einsam bewanderten Bergen

615

Sipylons, wo man erzählt, daß göttliche Nymphen gelagert  
Ausruhn, wann sie im Tanz Acheloïos' Ufer umhüpfet:  
Dort, auch ein Fels annoch, fühlt jene das Leid von den Göttern.  
Auf denn, auch wir gedenken des Mahls, o göttlicher Alter,  
Jetzo; hinfort dann magst du den lieben Sohn ja beweinen,

620

Kehrend in Ilios' Stadt; denn viel der Tränen verdient er.  
Sprach's, und erhob sich in Eil', und ein Schaf weißwolliges Vlieses  
Schlachtet' er; Freund' entzogen die Haut, und bestellten es klüglich;  
Schnitten behend' in Stücke das Fleisch, und steckten's an Spieße,  
Brieten es dann vorsichtig, und zogen es alles herunter.

625

Aber Automedon nahm und verteilte das Brot auf dem Tische,  
Jedem im zierlichen Korb; und das Fleisch verteilt Achilleus.  
Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.  
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;  
Nun sah Priamos, Dardanos' Sohn, mit Erstaunen Achilleus,

630

Welch ein Wuchs, und wie edel; er glich unsterblichen Göttern.  
Auch vor Priamos, Dardanos' Sohn, erstaunet' Achilleus,  
Schauend das Angesicht voll Würd', und die Rede vernehmend.  
Aber nachdem sie gesättigt den Anblick einer des andern;  
Hub der göttliche Priamos an, und redete also:

635

Bette mich nun aufs schnellste, du Göttlicher, daß wir anitzo  
Auch des erquickenden Schlafs uns sättigen, sanft gelagert.  
Denn nie schlossen sich noch die Augen mir unter den Wimpern,  
Seit vor deiner Gewalt mein Sohn zu den Toten hinabsank;  
Sondern stets nur seufz' ich, und nähr' unendlichen Jammer,

640

In dem Gehege des Hofes auf schmutziger Erde mich wälzend.  
Nun erst kostet' ich wieder der Speis', auch rötliches Weines  
Sandt' ich die Kehle hinab; nichts hatt' ich zuvor noch gekostet.  
Jener sprach's; und Achilleus befahl den Genossen und Mägden,  
Unter die Halle zu stellen ihr Bett, dann unten von Purpur

645

Prächtige Polster zu legen, und Teppiche drüber zu breiten,  
Drauf auch wollige Mäntel zur oberen Hülle zu legen.

Schnell enteilt die Mägde dem Saal mit leuchtenden Fackeln;  
Und sie bereiteten emsig den Fremdlingen jedem ein Lager.  
Scherzend begann nunmehr der mutige Renner Achilleus:

650

Draußen lagre dich nun, o lieber Greis; denn es möcht' hier,  
Etwa ein Fürst herkommen der Danaer, welche gewöhnlich,  
Rat mit mir zu raten, in meinem Gezelt sich versammeln.  
Sähe dich einer davon in der Nacht schnellfliehendem Dunkel,  
Bald verkündigte der's dem Hirten des Volks Agamemnon,

655

Und verzögert würde vielleicht die Erlassung des Leichnams,  
Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:

Wieviel Tage gedenkst du den edlen Sohn zu bestatten?

Daß ich indes, selbst ruhend, das Volk des Streites enthalte.

Ihm antwortete Priamos drauf, der göttliche Herrscher:

660

Wenn du vergönnt, mit Feier den edlen Sohn zu bestatten,  
Würdest du, so es machend, Gefälligkeit üben, Achilleus.  
Wir in der Stadt, wie du weißt, sind eingehemmt, und die Waldung  
Holen wir fern im Gebirg'; und mutlos zagen die Troer.

Gern betraurten wir ihn neun Tage lang im Palaste;

665

Dann am zehnten bestatteten wir, und feirten das Gastmahl;  
Häuften ihm drauf am elften den Ehrenhügel des Grabes;  
Aber den zwölften Tag dann kämpfen wir, wenn es ja sein muß.

Wieder begann dagegen der mutige Renner Achilleus:

Greis, auch dieses gescheh', o Priamos, wie du gebietest.

670

Hemmen werd' ich so lange die Kriegsmacht, als du begehret.

Also sprach der Peleid', und faßt' am Knöchel des Greises

Rechte Hand, damit er des Herzens Furcht ihm entnähme.

Also schliefen sie dort in der vorderen Halle der Wohnung,

Priamos selbst und der Herold, des Rats allkundige Greise.

675

Aber Achilleus ruht' im innersten Raum des Gezeltetes,

Und ihm lag zur Seite des Brises rosige Tochter.

Alle numehr, die Götter und gaulgerüsteten Männer,

Schliefen die ganze Nacht, von sanftem Schlummer gefesselt.

Aber nicht Hermeias den Segnenden faßte der Schlummer;

680

Denn er erwog im Geist, wie er Priamos, Trojas Beherrscher,  
Führen möcht' aus den Schiffen, geheim vor den heiligen Wächtern.

Ihm nun trat er zum Haupt, und redete, also beginnend:

Greis, kein Böses fürwahr bekümmert dich, daß du so ruhig

Schläfst bei feindlichen Männern, nachdem dich verschonet Achilleus.

685

Zwar nun hast du den Sohn dir gelöst, und vieles gegeben;

Aber dich Lebenden lösten mit dreimal größerer Gabe

Deine Söhne daheim in Ilios, wenn's Agamemnon

Wüßte, der Atreion', und Achaias Völker es wüßten.

Jener sprach's; bang' hört es der Greis, und erweckte den Herold.

690

Ihnen spannt' Hermeias die Rosse vor und die Mäuler,



Schleunig sodann hinlenkt' er durchs Heer; und keiner vernahm es.  
Als sie nunmehr an die Furt des schönhinwallenden Xanthos  
Kamen, des wirbelnden Stroms, den Zeus der Unsterbliche zeugte;  
Jetzo schied Hermeias hinweg zum hohen Olympos.

695

Eos im Safrangewand erleuchtete rings nun die Erde.  
Jene trieben die Rosse zur Stadt wehklagend und seufzend  
Fort, und die Mäuler führten den Leichnam. Aber kein andrer  
Sah sie vorher, der Männer noch schöngegürteten Weiber;  
Nur Cassandra, schön wie die goldene Aphrodite,

700

Stieg auf Pergamos Höh', und schauete ferne den Vater,  
Welcher im Sessel stand, und den staddurchrufenden Herold,  
Auch in dem Maultierwagen, gestreckt auf Gewande, den Leichnam.  
Laut wehklagte sie nun, und rief durch Ilios' Gassen:

Eilt ihn zu schau'n, ihr Troer und Troerinnen, den Hektor;

705

Habt ihr des Lebenden je, der wiederkehrt' aus der Feldschlacht,  
Euch gefreut; denn er war die Freude der Stadt und des Volkes!  
Jene sprach's; und es blieb kein einziger dort in der Feste,  
Weder Mann noch Weib; sie ergriff unermeßliche Trauer.  
Nahe begegneten sie am Tor dem Führer des Leichnams.

710

Beide voran, sein liebendes Weib und die würdige Mutter,  
Rauften ihr Haar, sinnlos an den rollenden Wagen sich stürzend,  
Rührend des Toten Haupt; und weinend umstand sie die Menge.  
Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne  
Hätten sie Hektor betraurt die Weinenden außer dem Tore,

715

Wenn nicht jetzt aus dem Sessel der Greis zum Volke geredet:  
Weicht, und laßt mir die Mäuler hindurchgehn; aber nach diesem  
Sättiget euch der Tränen, nachdem ich ins Haus ihn geführt!  
Jener sprach's; und sie trennten sich schnell, und wichen dem Wagen.  
Als sie den Leichnam nun in die prangende Wohnung geführt,

720

Legten sie ihn auf ein schönes Gestell, und ordneten Sänger,  
Anzuheben die Klag'; und gerührt mit jammernden Tönen  
Sangen sie Trauergesang, und ringsum seufzten die Weiber.  
Aber die blühende Fürstin Andromache klagte vor allen,  
Haltend sein Haupt in den Händen, des männervertilgenden Hektors:

725

Mann, du verlorst dein Leben, du Blühender; aber mich Witwe  
Lässest du hier im Palast, und das ganz unmündige Söhnlein,  
Welches wir beide gezeugt, wir Elenden! Ach wohl schwerlich  
Blüht er zum Jüngling empor! Denn zuvor wird Troja vom Gipfel  
Umgestürzt, da du starbst, ihr Verteidiger, welcher die Mauern

730

Schirmte, die züchtigen Fraun und stammelnden Kinder errettend,  
Bald nun werden hinweg sie geführt in geräumigen Schiffen,  
Und ich selbst mit jenen! Doch du, mein trauester Sohn, wirst  
Dorthin gehn mit der Mutter, um Arbeit und Schmach zu erdulden,  
Ringend unter dem Zwang des Grausamen; oder dich schmettert

735

Hoch vom Turm ins Verderben, am Arme gefaßt, ein Achaier,  
Zürnend, da Hektor den Bruder ihm tötete, oder den Vater,  
Oder den blühenden Sohn: denn traun sehr viel der Achaier  
Haben durch Hektors Hände den Staub mit den Zähnen gebissen.  
Nie war schonend dein Vater noch sanft in der grausen Entscheidung;  
740

Drum betrauen ihn nun die Völker umher in der Feste.  
Schrecklich hast du die Eltern mit Gram und Trauer belastet,  
Hektor; doch mich vor allen betrübt nie endender Jammer!  
Denn nicht hast du mir sterbend die Hand aus dem Bette gereicht,  
Noch ein Wort mir gesagt voll Weisheit, welches ich ewig  
745

Eingedenk erwöge, bei Tag' und Nacht dich beweinand.  
Also sprach sie weinend, und ringsum seufzten die Weiber.  
Jetzo erhub vor ihnen auch Hekabe klagend die Stimme:  
Hektor, du Herzenskind, mein Trautester aller Gebornen!  
Ach und weil du mir lebtest, wie hochgeliebt von den Göttern,  
750

Welche ja dein gedenken auch selbst in des Todes Verhängnis!  
Denn die anderen Söhne, die mir der schnelle Achilleus  
Nahm, verkauft' er vordem jenseits der öden Gewässer,  
Hin gen Samos und Imbros und zur unwirtbaren Lemnos.  
Aber da dich er entseelt mit ragender Spitze des Erzes,  
755

Hat er so oft dich geschleift um das Ehrenmahl des Patroklos,  
Seines Friends, den du schlugst; und erweckete jenen auch so nicht:  
Dennoch frisch wie betaut und blühend annoch im Palaste  
Ruhest du, jenem gleich, den der Gott des silbernen Bogens  
Unversehns hinstreckte, mit lindem Geschoß ihn ereilend.  
760

Also sprach sie weinend, und weckt' unermeßlichen Jammer.  
Endlich erhub vor ihnen auch Helena klagend die Stimme:  
Hektor, o trautester Freund, geliebt vor des Mannes Gebrüdern!  
Ach mein Gemahl ist jetzo der göttliche Held Alexandros,  
Der mich gen Troja geführt! O wär' ich zuvor doch gestorben!  
765

Denn mir entflohn seitdem schon zwanzig Jahre des Lebens,  
Seit von dannen ich ging, das Land der Väter verlassend;  
Nimmer indes entfiel dir ein böses Wort, noch ein Vorwurf  
Ja wenn ein andrer im Hause mich anfuhr, unter den Brüdern  
Oder den Schwestern des Manns, und den stattlichen Frauen der Schwäger  
770

Oder die Schwäherin selbst, denn der Schwäher ist mild wie ein Vater;  
immer besänftigtest du, und redetest immer zum Guten,  
Durch dein freundliches Herz und deine freundlichen Worte.  
Drum beweine' ich mit dir mich Elende, herzlich bekümmert!  
Denn kein anderer noch in Trojas weitem Gefilde  
775

Ist mir Tröster und Freund; sie wenden sich alle mit Abscheu!  
Also sprach sie weinend; es seufzt' unzählbares Volk nach.  
Priamos aber der Greis begann im Gedränge der Troer:  
Bringt nun Holz, ihr Troer, vorn Walde zur Stadt, und besorgt nicht  
Laurenden Hinterhalt der Danaer; denn mir verhieß ja

780

Peleus' Sohn, mich entsendend von Argos' dunkelen Schiffen,  
Nicht uns Schaden zu tun, bis genaht der zwölfte der Morgen.  
Jener sprach's; da bespannten sie schnell mit Stieren und Mäulern  
Wagen der Last, und versammelten drauf sich außer der Feste,  
Führten dann neun Tage zur Stadt unermeßliche Waldung.

785

Aber nachdem zum zehnten die leuchtende Eos emporstieg;  
Jetzo trugen sie weinend hinaus den mutigen Hektor,  
Legten ihn hoch auf der Scheiter Gerüst, und entflamnten das Feuer.  
Als aufdämmernd nun Eos mit Rosenfingern emporstieg,  
Kam das versammelte Volk um den Brand des gepriesenen Hektors.

790

Diese löschten den glimmenden Schutt mit rötlichem Weine,  
Überall, wo die Glut hinwütete; drauf in der Asche  
Lasen das weiße Gebein die Brüder zugleich und Genossen,  
Wehmutsvoll, ihr Antlitz mit häufigen Tränen benetzend.  
Jetzo legeten sie die Gebein' in ein goldenes Kästlein,

795

Und umhüllten es wohl mit purpurnen weichen Gewanden;  
Senkten sodann es hinab in die hohle Gruft; und darüber  
Häuften sie dichtgeordnet gewaltige Steine des Feldes;  
Schütteten eilend das Mal, und ringsum stellten sie Späher,  
Daß nicht zuvor anstürmten die hellumschienten Achaier.

800

Als sie das Mal geschüttet, enteiltten sie. Jetzo von neuem  
Kamen sie nach dem Gebrauch, und feierten stattlichen Festschmaus  
Dort in Priamos' Hause, des gottbeseligten Herrschers.  
Also bestatteten jene den Leib des reisigen Hektors.